



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Fortsetzung. *Alteri vivas oportet, si vis tibi vivere.*

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51062)

F o r t s e z u n g.

Alteri vivas oportet, si vis tibi vivere.

SEN.

Also den gestrigen Vorfall. Ich machte der Wittwe Bürger *) meinen Besuch. Ich hätte sie kaum erkannt, so sehr hat sie seit ihres Manns Tode, da sie mit Hrn. L* in Memel einige Zeit zubrachte, sich verjüngt. Doch sah ich einen Ausdruck von Kummer in ihren Augen, welcher mich so lange beunruhigte, daß ich zuletzt einer Frage nach demjenigen, was sie kränkte, mich nicht erwehren konnte.

„Meines Neveu, des Prof. L* Estand ist,“ sagte sie. „Er ist unbeschreiblich glücklich. Beide lieben sich mit derjenigen Neigung, welche das Paradies auf die Erde hinabzieht: aber mein Neveu hat es im Anfange verfehlt. Er unterbrach seine Geschäfte, welche unermeslich sind, nicht einen Augenblick: gewiß that er nicht aus Mangel der Liebe; sondern, ohn es zu wissen, entzog er sich seiner Frau durch die Thätigkeit für seine Freunde, und jeden der seiner bedarf, welche er mit Hrn. Gros gemein hat. So brachte er oft ganze Tage in seinem Cabinet zu, entweder allein, oder mit ihnen beschäftigt und eingeschlossen. Er war, wenn sein Amt, welches eben nicht bindend ist, es erlaubte, oft einige Tage abwesend; und war er zu Hause: so war sein Kopf mit gelehrten Verrichtungen so beschäftigt, daß er das Schmachhaftste was sie mit ungeduldiger Unvorsichtigkeit ihm zubereitet hatte

) Tante des Herrn L.

„hatte, ganz zersirent ab! und ein kaltes. „Ja“
 „antwortete, wenn sie ihn fragte, obs ihm schmecke?
 „— Sie wissen Madame, daß uns Frauen dies
 „weh thut. Das Uebelste war, daß sie es nicht mer-
 „ken lies, und ich es nicht erfuhr. Noch mehr ver-
 „sah ers darin, daß er nur selten ihr was schmei-
 „chelnds sagte, und am wenigsten über ihr Gesicht,
 „und ihren Wuchs; da doch der letzte selten so schön
 „gefunden wird. Auch dies merkte ich erst ganz
 „spät, da sie einst, mit der Toilette noch nicht ganz
 „fertig, zu ihm kam, und ihn bat, eine Nadel,
 „welcher sie nicht bekommen konnte, auszuziehn.
 „Sie war, was eine schöne Frau nur immer seyn
 „kan: aber mein Philosoph sah, in die Tiefe sei-
 „nes Wissens vergraben, starr auf das Flecken,
 „wo die Nadel war, zog sie aus, und steckte sie in
 „Gedanken auf den Armel seines Schlafrocks. Ich
 „schäme mich, es Ihnen zu sagen: die Thränen
 „fielen dem guten Weibgen aus den Augen, indem
 „sie wegging. Dieser Zeit nahm ich wahr: „Sind
 „Sie oft so galant?“ sagte ich, „und was ma-
 „chen Sie, wenn Ihre Frau kommt und fragt,
 „obs grade sizt.“

„Dann sage ich ja, (antwortete er mir,) weil
 „ich supponire, daß es gerade sizt.“

„Und wissen nicht, daß Sie alsdann sie um die
 „Hüften fassen, und ihr was schönes sagen müssen?“

„— Seine ganze Antwort war, „Sie haben
 „wol Recht;“ — Auch darin hat ers versehn,
 „daß er den vielen Adelichen, welche ihn schätzen,
 „sie bekannt macht, da sie ihm doch gesagt hat,

„Sie sah das nicht gern; denn sie hat, wie Ich,
 „eine, dem Ansehn nach unüberwindliche, Widrig-
 „keit gegen alle, die höher sind als sie. Hierzu kommt,
 daß er ihre Liebe zur Einsamkeit nicht genug
 begünstigt, welche doch aus der Geschichte ihres
 „Lebens, als ein nicht mehr abzuändernder Gang,
 leicht zu erkennen ist, wenigstens durch keine an-
 „dre als seine eigne, Gesellschaft zurückgelenkt wer-
 „den kan . . .“

„Und,“ unterbrach ich, „Sie wundern sich,
 „daß die Frau Professorin nicht glücklich ist?“

— Sie erröthete; und allerdings begriff ich
 nicht, warum?

F o r t s e z u n g .

Quippe ubi nec causas, nec apertos ceruimus ietus,
 Unde tamen veniant tot mala cæca via est.

PR.

Ich setzte also den Nachdruck auf das Wort: Be-
 denken Sie doch, eine Frau Professorin sollte
 „glücklich seyn? ist das nicht so arg als eine Frau
 „Magisterin?“

— Ihre Wangen wurden noch wärmer; und
 meine wurden auch, weil ich mit Verlegenheit sah,
 daß sie etwas zu misdeuten schien: „Ich bitte Sie,
 „ich spiele warlich nicht an auf Herrn T*!“

„Ich weiß es, Madame!“ (mit bitterm Ver-
 beissen.)

— Du kennst mich, liebster T*; du weißt, wie
 Misverständnisse mich ängsten. Ich size denn so
 küm-